H.18
Städtische Räume

Stadtentwicklung London – Funktionen einer Global City

Klaus Zehner



© SHansche/iStock/Getty Images Plus

London ist Megacity, Global City und Primatstadt zugleich. Die Unterrichtsreihe vermittelt zentrale stadtgeographische Konzepte wie Globalisierung, Metropolisierung, Primacy, wirtschaftlichen Strukturwandel und funktionale Stadtentwicklung. Anhand aktueller Daten, Karten, Rankings und Statistiken untersuchen die Schülerinnen und Schüler Londons Bedeutung als Finanz-, Wirtschafts-, Kultur-, Bildungs- und Innovationszentrum. Methodische Schwerpunkte bilden die Auswertung von Tabellen und Diagrammen, Kartenarbeit, Materialanalysen sowie vergleichende und problemorientierte Aufgabenstellungen.

VORABDRUCK

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	12–15 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	1. Sachkompetenz, 2. Urteilskompetenz, 3. Methodenkompetenz, 4. Kommunikationskompetenz, 5. Beurteilungskompetenz/Bewertungskompetenz
Materialart:	Texte, Bilder, Grafiken, Diagramme, Karten, Tabellen
Methoden:	Bildanalyse, Datenauswertung, Diagrammerstellung, Diskussion, Interpretation, Internetrecherche, Kartenarbeit, Textarbeit
Inhalt:	Stadtentwicklung, Global City, wirtschaftlicher Strukturwandel, Megacity, Gated Community

Fachliche Hinweise

London zählt zu den ökonomisch, kulturell und politisch bedeutendsten **Städten** der Welt. Insbesondere die hier **akkumulierte Wirtschaftskraft**, ein **hoch spezialisierter Arbeitsmarkt,** die außergewöhnliche **kulturelle Attraktivität** sowie die **historische Dimension und Bedeutung** der Stadt spiegeln Londons Ausnahmestellung in der Welt deutlich wider. Aufgrund der Mischung dieser besonderen Eigenschaften gehört die britische Hauptstadt zu den führenden **Weltstädten** bzw. **Global Citys**. Sie wird daher zu Recht als **Alpha-Global City** bezeichnet.

Global City

Globalität, Wirtschaftskraft und Humankapital

Ein Indikator, der Londons herausragende Position im Gefüge der Weltstädte spiegelt, ist die **Globalität**, also der aktuelle Grad bzw. Zustand der weltweiten **Vernetzung** Londons, insbesondere mit anderen Global Citys. In entsprechenden Studien renommierter Forschungsinstitutionen aus Raum- und Wirtschaftswissenschaften erscheint London regelmäßig auf einem Spitzenplatz. Zur Ermittlung derartiger Rangfolgen werden zumeist die **wirtschaftliche Stärke** und das **Humankapital** herangezogen. Mit Humankapital ist hier die Qualität und Quantität des lokalen Arbeitskräftepotenzials gemeint.

Beispielsweise sieht der im Auftrag der *Mori-Memorial-Foundation-Stiftung* entwickelte **Global Power City Index** London auf dem Spitzenplatz des Klassements, noch vor New York, Paris und Hongkong. Der ebenfalls in der Stadtgeographie fest etablierte **Global City Index**, der von dem renommierten Wirtschaftsberatungsunternehmen *Oxford Economics* entwickelt wurde, setzt London knapp hinter New York auf Rang 2 von insgesamt 1000 untersuchten Städten (2025). In den Global City Index fließen allerdings neben städtischer Wirtschaftsleistung und Humankapital auch Umweltbedingungen, Lebensqualität und Governance ein.

VORANSICHT

Auf einen Blick

1.–2. Stunde

Thema:	**Global City**
M 1	Global City
M 2	Variablen zur Bestimmung des Global Power City Index
M 3	Top Ten im Global Power City Index 2025
M 4	Top Ten Universitäten nach Studierendenzahlen (2023/24)
M 5	Ranking der Top 15 Kunst- und Kulturstätten im UK (2024)
Benötigt:	Atlas, Internet

3.–4. Stunde

Thema:	**Megacity**
M 6	Länder des Globalen Nordens und Südens
M 7	Top Ten der bevölkerungsreichsten Städte weltweit von 1900 bis heute
Benötigt:	Atlas, Internet

5.–6. Stunde

Thema:	Primatstadt und Rank Size Rule
M 8	Primatstadt
M 9	UK und Deutschland – Top Ten Städte im Vergleich
Benötigt:	Internet

VORANSICHT

7.–8. Stunde

Thema:	**Rückblick: Londons Weg zur heutigen Größe**
M 10	Strukturwandel des Arbeitsmarkts in London zwischen 1961 und 2023
M 11	Beschäftigtenzahlen des Londoner Arbeitsmarktes 2023
M 12	Bevölkerung und Bruttoinlandsprodukt 2024
Benötigt:	Atlas, Internet

Optional: 9.–10. Stunde

Thema:	**Innovationszentrum London**
M 13	Die Londoner „foodmarkets“ im 18. Jahrhundert
M 14	Die London Bridge um 1750
M 15	Das Londoner Westend
M 16	Squares im Stadtteil Bloomsbury
M 17	Bedford Square
Benötigt:	Atlas, Internet

11.–14. Stunde

Thema:	**Gated Communitys**
M 18	Bedford Gardens
M 19	Gated Communitys
M 20	Podiumsdiskussion

Exkurs: 1 Stunde

M 21	Innovationszentrum London
Benötigt:	Internet

VORANSICHT

M 1 Global City

Aufgabe

Schätzen Sie aufgrund Ihres Vorwissens und unter Nutzung des Materials **ein**, ob Köln für Sie eine Global City ist. **Begründen** Sie Ihre Entscheidung.

Hinweis: An dieser Stelle soll ganz bewusst **keine** tiefere Recherche erfolgen. Vielmehr geht es hier um eine subjektive Bewertung aufgrund persönlicher Eindrücke, die im Klassenverband vorgestellt, begründet und diskutiert werden.

Informationstext Global City

Unter einer **Global City** wird in der Stadtgeographie, im allgemeinen Sprachgebrauch und in den Medien eine Metropole verstanden, die ein zentraler Standort ist. Sie stellt einen Standort für hoch entwickelte Dienstleistungen der **Weltwirtschaft** dar, vor allem:

- im Finanzbereich
- in der Versicherungswirtschaft
- in den Informations- und Kommunikationsdienstleistungen und
- in der Immobilienbranche

In der Fachsprache heißt das auch **FIRE-Sektor** [**F**inance (Finanzen), **I**nsurance (Versicherungen) und **R**eal **E**state (Immobilien)].

In Global Citys befinden sich wichtige Unternehmen und Institutionen, von denen aus weltweite Wirtschaftsaktivitäten organisiert und koordiniert werden. Deshalb gelten Global Citys als Steuerungs- und Kommandozentralen großer Unternehmen und Konzerne. Sie sind wichtige Standorte für weltweit verfügbares Kapital, Zentren für Innovationen und Sitz der Hauptquartiere vieler international tätiger Unternehmen, sogenannter **transnationaler Unternehmen**. Dadurch können Global Citys die wirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen der Erde beeinflussen.

Der Begriff Global City geht dabei über die Begriffe **Weltstadt, Metropole** und **Megastadt** hinaus. Entscheidend ist nicht vor allem die Größe einer Stadt, sondern ihre **Funktion innerhalb der globalen Wirtschaft**. Global Citys übernehmen wichtige Aufgaben bei der Steuerung und Kontrolle von Produktion und Märkten. Dabei sind sie Teil eines weltweiten Netzwerks von Städten und von Produktionsprozessen, die hierarchisch, also nach unterschiedlichen Ebenen von Einfluss und Entscheidungsmacht, organisiert sind.

VORANSICHT

M 8 Primatstadt

Aufgaben

1. **Nennen** Sie zwei europäische Länder, deren Städtesystem von einer Primatstadt dominiert wird. **Begründen** Sie Ihre Entscheidung.
   Tipp: Gerne können Sie für Ihre Argumentation auch das Internet heranziehen. Achten Sie jedoch bei der Beschaffung von Daten und Informationen auf die Seriosität verwendeter Seiten.
2. a) **Diskutieren** Sie, ob Australien durch das Primatstadtphänomen geprägt wird.
   b) **Erörtern** Sie die entsprechende Situation für den Bundesstaat New South Wales oder Victoria. **Begründen** Sie Ihre Entscheidung mit „harten" Daten.

Tipp: Erstellen Sie zunächst zwei Tabellen mit den jeweils zehn einwohnerstärksten Städten von Australien und New South Wales. Aus diesen leiten Sie jeweils Ihre Befunde ab. Achten Sie dabei auf die Aktualität der Daten (mindestens aus dem Jahr 2024) und auf die Seriosität der Quellen. Amtliche Quellen sind nicht amtlichen Quellen stets vorzuziehen.

Informationstext Primatstadt

Eine **Primatstadt** ist eine Stadt, die durch ihre **demographische** und **funktionale Dominanz** eine herausragende Bedeutung im Städtesystem eines Landes besitzt.
In erster Linie wird die Dominanz einer Stadt an einem klaren Übergewicht ihrer Bevölkerungszahl gegenüber der zweitgrößten Stadt (und natürlich auch allen folgenden Städten) im Lande festgemacht.
Es können aber auch andere Indikatoren, zum Beispiel aus den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur, herangezogen werden, um den Entwicklungsvorsprung einer Primatstadt zu bestimmen.

Informationstext Ranggrößenregel (rank size rule)

Ein vergleichsweise einfaches Verfahren zur Bestimmung der Struktur des Städtesystems in einem Land ist die **Ranggrößenregel**, die in der internationalen Fachterminologie als „rank size rule" bezeichnet wird. Für die Messung der Stadtgrößen werden grundsätzlich Bevölkerungsdaten herangezogen. Dabei sind vier Aspekte wichtig.
Erstens muss geklärt sein, ob sich die Bevölkerungszahlen auf die Städte innerhalb ihrer Verwaltungsgrenzen beziehen oder auf die in der Regel weiter gefassten Metropolregionen.
Zweitens sollten nur amtliche Daten herangezogen werden. Dies ist notwendig, um einen gewissen Qualitätsstandard zu gewährleisten.
Drittens ist zu berücksichtigen, ob es sich um Zensusdaten oder Fortschreibungen handelt, die in der Regel auf Schätzungen beruhen und fehlerbehaftet sein können.
Und **viertens**: Bei Ländervergleichen ist darauf zu achten, dass gleiche oder zumindest nur geringfügig voneinander abweichende Stichjahre berücksichtigt werden.

VORANSICHT

M 14 Die London Bridge um 1750

Aufgaben

1. Die London Bridge war für Bauern und Händler, die aus dem Süden der Stadt kamen und ihre Waren auf den Straßenmärkten verkaufen wollten, ein Nadelöhr. **Erläutern** Sie, warum das so war.
2. **Erklären** Sie, warum die 1722 erlassene Verordnung des Lord Mayor, dass auf der London Bridge Linksverkehr einzuhalten sei, zu einer signifikanten Verbesserung des Verkehrsflusses führte.



Copyfraud/Wikimedia Commons/CCO; https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_View_of_London_Bridge_in_the_Year_1616_from_an_Engraving_by_John_Vischer_(BM_Heal,Topography.85.c).jpg

VORANSICHT

M 19 Gated Communitys

Aufgaben

1. **Bewerten** Sie Gated Communitys aus politischer und gesellschaftlicher Perspektive.
2. **Begründen** Sie, warum der Bedford Square nach seiner Fertigstellung in eine Gated Community umgewandelt wurde. Welche aktuellen Zuzugsmotive spielten bereits im 18. Jahrhundert eine Rolle?

Der Siedlungstyp Gated Community

Eine in jüngerer Zeit medial stark beachtete Siedlungsform sind sogenannte Gated Communitys. Damit sind **Wohnanlagen** gemeint, die durch **Tore**, **Zäune** oder **Mauern** von ihrer Umgebung **abgegrenzt** und in der Regel von privaten Sicherheitsdiensten **bewacht** werden. Der Zugang zu diesen Siedlungen ist oft nur mit elektronischer Kennkarte möglich. Gated Communitys verkörpern einen Siedlungstyp, der zumeist in suburbanen Räumen anzutreffen ist. Es gibt ihn aber auch in Wohngebieten der Innenstadt. Dort steht er für das *In-Town-Living-Konzept*. In den USA leben geschätzt mehr als vier Millionen Personen in solchen innenstadtnahen Gated Communitys. Architektonisch handelt es sich hierbei meistens um Apartment-Blocks, die von einem oder einer Concierge überwacht werden.

Insgesamt geht die *Community Association of America* davon aus, dass etwa 47 Millionen Personen, das heißt ein Sechstel der US-Bevölkerung, im Jahr 2002 in einer der mehr als 230 000 privatwirtschaftlich organisierten Nachbarschaften gewohnt haben. Wobei ungefähr jede fünfte dieser Siedlungen *gated* war, d. h., mit Schranken sichtbar nach außen abgegrenzt wurde. Jüngere belastbare Zahlen liegen offenbar nicht vor.

In den USA gelten Gated Communitys als Antwort der gehobenen weißen Mittelschicht auf Hyper-Gettos und die Multikulturalisierung der Gesellschaft. Eine Verengung der Debatte allein auf physiognomische Aspekte, wie sichtbare Zäune und Mauern, wird den unterschiedlichen Formen sozialer Grenzziehung im Wohnbereich allerdings nicht gerecht. Untersuchungen der Zuzugsmotivation in Gated Communitys zeigen, dass die Fokussierung der medialen und wissenschaftlichen Debatte auf sichtbare Grenzziehungen zu kurz greift. So konnte in Studien zu den hochpreisigen, bewachten Wohnanlagen in den USA, Südafrika und Lateinamerika zwar nachgewiesen werden, dass die Angst vor Kriminalität groß und der Wunsch nach einem „Leben hinter dem Zaun" daher wichtig ist. Andere Fallstudien kamen allerdings zu dem Ergebnis, dass Kriminalitätsangst und der vermeintliche Schutz durch Tore und Zäune keine große Rolle als Zuzugsmotive gespielt haben, wohl aber die Suche nach einem Wohnumfeld, das gewisse Erwartungssicherheiten bietet. Gemeint damit ist unter anderem die ästhetische Gestaltung des Wohnumfeldes. Zu einer erwarteten ökonomisch homogenen Nachbarschaft zählen aber auch zu einem bestimmten Lebensstil passende Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Dies gilt aber nicht nur für die USA, sondern auch für asiatische Länder wie Saudi-Arabien oder China.

VORANSICHT